



Pressemitteilung

02.09.2010

Sperrfrist 02.09.2010 17.00 Uhr**Richtfest: Bauernblatt und Bauernverband ergänzen das Grüne Zentrum**

Heute feiern Bauernblatt und Bauernverband das Richtfest für ihren Neubau, der Anfang nächsten Jahres fertig gestellt sein soll.

Beide Institutionen ergänzen dann das Agrarzentrum „Am Grünen Kamp“ mit ihrem Gebäude unmittelbar im Anschluss an das Messegelände in Rendsburg. Auch aus der direkten Nachbarschaft zum TechCenter des renommierten Windkraftanlagenbauers REpower Systems AG verspricht sich der Verband interessante Perspektiven.

Der Neubau ist eine Entscheidung der wirtschaftlichen Vernunft, betonte Bauernverbandspräsident Werner Schwarz. Wir verhalten uns wie jeder vernünftige Kaufmann oder Landwirt, der zu dem Entschluss gekommen ist, dass der Altgebäudebestand nicht mehr ausreicht. Am alten Standort in Rendsburg am Jungfernstieg war insbesondere das Bauernblatt räumlich beengt, da im Interesse verbesserter Wertschöpfung immer mehr Arbeiten selbst erledigt werden. „Wir hätten auf jeden Fall investieren müssen“, so Schwarz. „Am Jungfernstieg wäre es auf die Grundsanierung eines Gebäudes aus den 60-iger Jahren im laufenden Betrieb hinausgelaufen. Wir hätten eine hohe Summe in die Hand nehmen müssen, um es auf den heutigen Haustechnik- und Bürostandard zu bringen“, erläutert der Bauernpräsident weiter. Dabei wäre es ein altes Gebäude geblieben. Zudem sei eine Sanierung im laufenden Betrieb kaum möglich gewesen, weshalb weiterer Aufwand und Kosten für Ausweichbüros hinzugekommen wären.

Durch diesen Hintergrund seien die Baukosten von 4,3 Millionen Euro netto begründet und gerechtfertigt. Bauherr ist das Bauernblatt, das Büroraum nicht nur für den Verband, sondern auch für weitere Nutzer, wie den Landwirtschaftlichen Buchführungsverband, schafft. Der Bauernverband ist an dem Neubau zu 25% beteiligt. Dieser finanzielle Aufwand für den Verband sei angemessen, so Schwarz. Für die Investition würden keine Beitragsmittel beansprucht, sondern der Verband hätte vorausschauend Rücklagen gebildet und entnehme die benötigten Mittel zu einem maßgeblichen Teil aus der vorhandenen Instandhaltungsrücklage.

„Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, haben aber gute Gründe für die Investition“, hob Schwarz hervor, „sonst wären uns unsere durchaus kritischen Gremien in dieser Entscheidung auch nicht gefolgt“.

Der Neubau sei auch ein deutliches Signal, dass Landwirtschaft und Landwirte in Schleswig-Holstein eine Zukunft haben, und werde durch die verbesserten Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Agrarzentrum vor allem mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Vorteile für die gesamte Landwirtschaft bieten.